

Geschäftsklima Russland 2018

15. Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer

- **Geschäftsklima in Russland verbessert sich weiter**
- **Mehr als drei Viertel der Unternehmen optimistisch für 2018**
- **63 Prozent konnten ihren Umsatz 2017 steigern**
- **Bürokratie als Nachteil, Marktpotenzial als größter Vorteil**
- **Kein erhöhtes Reformtempo durch Präsidentschaftswahlen**
- **94 Prozent für Aufhebung der EU-Sanktionen gegen Russland**
- **Auswirkungen neuer US-Sanktionen vielfach noch unklar**
- **Die Bedeutung der Eurasischen Wirtschaftsunion wächst**
- **Deutschland klarer Favorit bei der WM in Russland**

Geschäftsklima Russland 2018

I.	Zusammenfassung	3
II.	Geschäftsklima verbessert sich weiter, wirtschaftlicher Ausblick positiv	4
III.	Geschäftslage erneut verbessert, Umsätze steigen teils kräftig, Einstellungs- und Investitionsbereitschaft unverändert.....	5
IV.	Bürokratie und protektionistische Tendenzen als Störfaktoren.....	7
V.	Einhellig gegen EU-Sanktionen, neue US-Sanktionen sorgen für Unsicherheit.....	9
VI.	Eurasische Wirtschaftsunion gewinnt an Bedeutung, Präsidentschaftswahl bringt keine grundlegenden Veränderungen	11
VII.	Marktpotenzial, Modernisierungsbedarf und Gewinne als Vorteile, Land- und Ernährungswirtschaft wachstumsstärkste Branche, Deutschland bei Digitalisierung vorne.....	12
VIII.	Moskau bleibt Investitionsstandort Nummer eins, Tatarstan überholt St. Petersburg	14
IX.	Fußball-Weltmeisterschaft 2018: Deutschland ist Favorit	13

I. Zusammenfassung

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer haben im Januar und Februar 2018 **zum 15. Mal** ihre jährliche **Umfrage zum Geschäftsklima in Russland** unter deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft durchgeführt. Schwerpunkte waren die unternehmerischen Rahmenbedingungen vor Ort, die aktuellen Geschäftseinschätzungen der Unternehmen und deren Erwartungen an die zukünftige Konjunktur- und Geschäftsentwicklung, aber auch die möglichen Auswirkungen neuer US-Sanktionen gegen Russland sowie die Beurteilung der EU-Sanktionen und deren Folgen. In diesem Jahr wurden zudem die Einschätzungen der Unternehmen zum Stand der Digitalisierung, zu den wirtschaftspolitischen Folgen der russischen Präsidentschaftswahlen, zur Bedeutung der Eurasischen Wirtschaftsunion sowie zu den deutsch-russischen Beziehungen abgefragt. Insgesamt **141 Unternehmen** haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die befragten **Unternehmen repräsentieren ein breites Branchenspektrum**: Mit knapp 20 Prozent stammen die meisten aus dem Maschinen- und Anlagenbau, gefolgt von Bau und Bauwirtschaft (zwölf Prozent), Beratungsdienstleistern (elf Prozent), der Land- und Ernährungswirtschaft, der Chemischen Industrie (jeweils acht Prozent) sowie dem Groß- und Einzelhandel (sieben Prozent). Die befragten Unternehmen haben zusammen fast **76.000 Beschäftigte in Russland** und knapp drei Millionen Mitarbeiter weltweit. Dabei setzten die Unternehmen im Jahr 2016 über **elf Milliarden Euro in der Russischen Föderation** und gut 770 Milliarden Euro weltweit um. Die letzte vergleichbare Umfrage wurde im Januar 2017 durchgeführt.

Die aktuellen Ergebnisse im Überblick:

Die Einschätzung des Geschäftsklimas durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert: 63 Prozent der Befragten beurteilen die Entwicklung des Geschäftsklimas seit Anfang 2017 leicht positiv oder positiv. 78 Prozent der befragten Unternehmen erwarten für 2018 eine positive oder zumindest leicht positive Entwicklung der russischen Wirtschaft.

Auch die Einschätzung der eigenen Geschäftslage hat sich weiter aufgehellt: 47 Prozent der Unternehmen bezeichnen die eigene Geschäftslage in Russland als gut oder sehr gut, 39 Prozent empfinden sie als befriedigend. 48 Prozent der Befragten konnten ihren Umsatz in Russland im Vorjahr um bis zu einem Viertel steigern, 15 Prozent sogar um mehr als ein Viertel.

Größter Störfaktor bei der Geschäftstätigkeit in Russland sind aktuell die Bürokratie, die Konjunktur, die Sanktionen und die Inflations- und Wechselkursentwicklung. Protektionistische Tendenzen nehmen die Unternehmen wie im Vorjahr vor allem bei öffentlichen Ausschreibungen, Einfuhrbeschränkungen und Genehmigungsverfahren wahr.

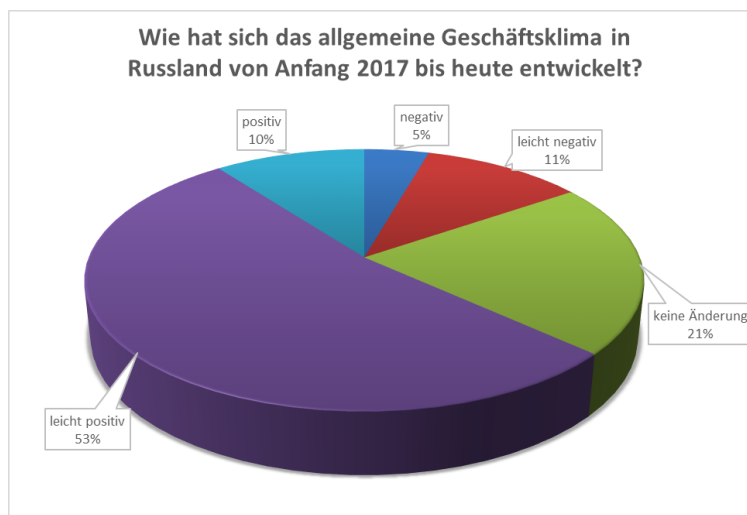
Die befragten Unternehmen wünschen sich mit überwältigender Mehrheit (94 Prozent) einen Abbau der EU-Sanktionen, die vor allem Finanzierungen erschweren. Durch neue US-Sanktionen gegen Russland erwarten die Unternehmen in erster Linie Probleme bei Projekten mit bestimmten russischen Kunden und Partnern.

Die Bedeutung der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) für die deutschen Unternehmen nimmt zu. Drei Viertel der befragten Unternehmen rechnet nach den Präsidentschaftswahlen nicht mit einer Änderung des Reformtempos in Russland. Nach Ansicht von 57 Prozent der Befragten hat die Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen in den vergangenen zwölf Monaten stagniert.

Das Marktpotenzial, der Modernisierungs- und Diversifizierungsbedarf, die Umsatz- und Gewinnaussichten und mit etwas Abstand das Konsumverhalten werden von den deutschen Unternehmen unverändert als größte Vorteile des russischen Marktes betrachtet. Die Landwirtschaft und die Ernährungsindustrie werden von den Unternehmen weiterhin mit deutlichem Abstand als die wachstumsstärksten Branchen in Russland eingeschätzt.

II. Geschäftsklima verbessert sich weiter, wirtschaftlicher Ausblick positiv

Die russische Wirtschaft ist im Jahr 2017 erstmals seit zwei Jahren wieder moderat gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach vorläufigen Angaben um 1,5 Prozent. Auch die **Einschätzung des Geschäftsklimas** durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert: 63 Prozent der Befragten beurteilen die Entwicklung des Geschäftsklimas seit Anfang 2017 leicht positiv oder positiv. In der Vorjahresumfrage waren es 48 Prozent. Nur 16 Prozent der befragten Unternehmen beobachteten eine Verschlechterung des Geschäftsklimas in Russland im Jahr 2017. In der Vorjahresumfrage waren es noch 29 Prozent. 21 Prozent der Befragten beurteilen das Geschäftsklima als unverändert.



Für 2018 wird für die russische Wirtschaft aktuell ein Wachstum von etwa 1,7 Prozent prognostiziert. Auch die von uns befragten Unternehmen rechnen mit deutlicher Mehrheit mit einer weiteren **Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung**. 78 Prozent der befragten Unternehmen erwarten eine positive oder zumindest leicht positive Entwicklung (Vorjahr: 68 Prozent). Lediglich vier Prozent befürchten eine Verschlechterung der Wirtschaftslage (2017: sieben Prozent). 18 Prozent der Umfrageteilnehmer rechnen 2018 mit Stagnation (2017: 25 Prozent).



Im Jahr 2017 sind die **deutschen Exporte nach Russland** kräftig um 20 Prozent gestiegen. 36 Prozent der befragten Unternehmen erwarten 2018 erneut steigende Exporte dorthin (2017: 40 Prozent). Deutlich über die Hälfte der Exporteure (57 Prozent) geht davon aus, dass die Ausfuhren auf dem Vorjahresniveau bleiben (2017: 51 Prozent). Nur sieben Prozent der Befragten rechnen damit, dass ihre Exporte nach Russland 2018 sinken werden (2017: neun Prozent).



III. Geschäftslage erneut verbessert, Umsätze steigen teils kräftig, Einstellungs- und Investitionsbereitschaft unverändert

Die deutschen Unternehmen profitieren offenbar von der konjunkturellen Erholung in Russland. Die **Einschätzung der eigenen Geschäftslage** hat sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter verbessert: 47 Prozent der Unternehmen bezeichnen die eigene Geschäftslage in Russland als gut oder sehr gut, das sind 13 Prozentpunkte mehr als 2017 und dreimal so viel wie vor zwei Jahren (16 Prozent). 39 Prozent der Befragten bewerten ihre Geschäftslage mit befriedigend (2017: 46 Prozent). Lediglich 14 Prozent bezeichnen die eigene Geschäftslage als schlecht oder sogar sehr schlecht (2017: 20 Prozent). Vor zwei Jahren sagten dies noch 38 Prozent. Die Zahl der deutschen Unternehmen in Russland ist 2017 allerdings um 5,2 Prozent auf 4.965 zurückgegangen.



Konkreten Ausdruck findet die verbesserte Geschäftslage in den realisierten Umsatzzuwächsen der Unternehmen im Jahr 2017: 48 Prozent der Befragten konnten ihren **Umsatz in Russland** im Vorjahr um bis zu einem Viertel steigern, 15 Prozent sogar um mehr als ein Viertel. Dies entspricht ziemlich exakt den Erwartungen der Unternehmen für 2017, die wir in der Vorjahresumfrage abgefragt hatten. Nur 18 Prozent der Unternehmen verzeichneten 2017 rückläufige Umsätze, 19 Prozent hielten den Umsatz stabil.



Die **Einstellungsbereitschaft der Unternehmen** hat sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage kaum verändert: 42 Prozent der befragten Firmen planen, künftig mehr Mitarbeiter in Russland zu beschäftigen (2017: 40 Prozent). Zwei Jahre zuvor waren es nur 20 Prozent. 54 Prozent wollen die Mitarbeiterzahl konstant halten (2017: 55 Prozent). Nur noch vier Prozent der Befragten planen einen Personalabbau. Vor zwei Jahren rechnete noch fast ein Drittel der Unternehmen mit sinkenden Mitarbeiterzahlen.

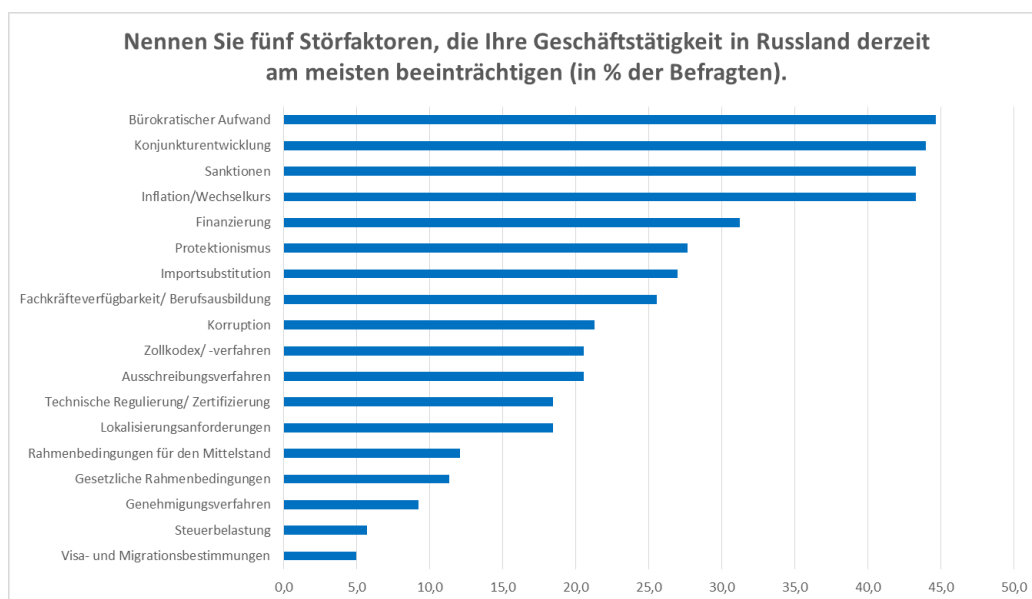


Die **Investitionsbereitschaft** der deutschen Unternehmen in Russland ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen will in den kommenden zwölf Monaten in Russland investieren. Gut zwei Drittel der Befragten planen dagegen auf Jahressicht keine Investitionen im Land. Von den insgesamt 44 Unternehmen, die im laufenden Jahr in Russland investieren wollen, haben 30 Angaben zur Höhe der Investitionen gemacht: Diese belaufen sich zusammen auf 473 Millionen Euro. Das ist deutlich mehr als im Vorjahr (301 Millionen Euro). Regionale Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind vor allem die Stadt und das Gebiet Moskau, daneben sind aber auch in St. Petersburg, der Republik Tatarstan und im Gebiet Saratow mehrere neue Investitionsprojekte geplant.



IV. Bürokratie und protektionistische Tendenzen als Störfaktoren

Bei der Frage, **welche Faktoren die Geschäftstätigkeit deutscher Unternehmen in Russland derzeit am meisten beeinträchtigen**, blieben die „Top Fünf“ gegenüber dem Vorjahr unverändert, allerdings änderte sich die Reihenfolge. Als größter Störfaktor rangiert für fast 45 Prozent der Unternehmen der bürokratische Aufwand an erster Stelle (2017: Platz vier). Knapp dahinter folgen die Konjunkturentwicklung in Russland, die Sanktionen und die Inflations- und Wechselkursentwicklung. Knapp ein Drittel der Befragten sieht sich außerdem durch die Finanzierungsbedingungen am meisten beeinträchtigt.



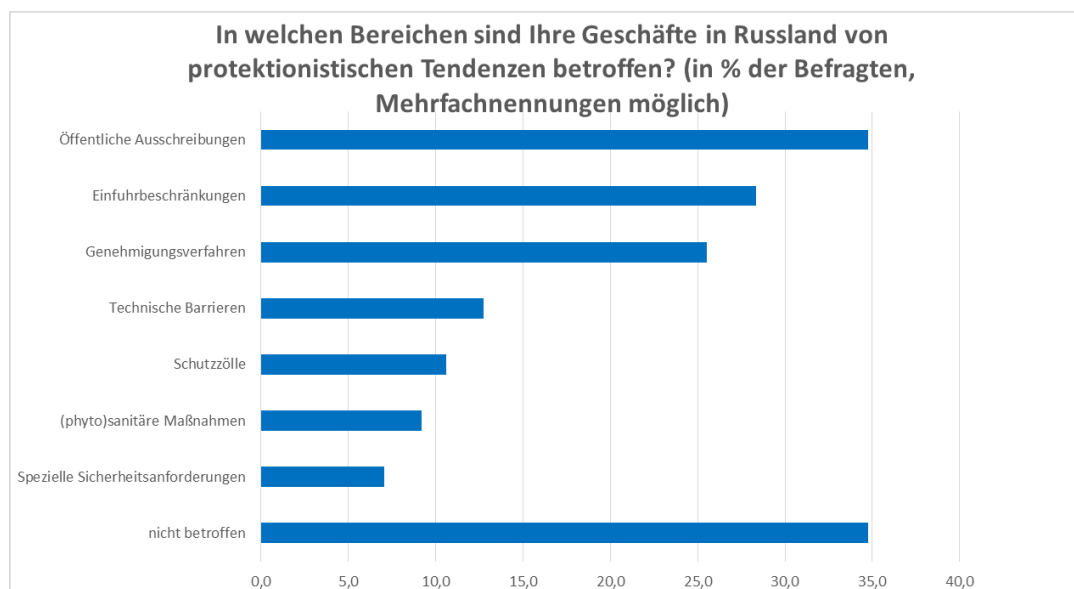
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Telefax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
1. Kasatschi per. 7 119017 Moskau RF
Telefon: +7 495 234 4950 Telefax: +7 495 234 4951
E-Mail: ahk@russland-ahk.ru

Die russische Regierung verfolgt eine Politik der Importsubstitution und Lokalisierung, die ausländische Unternehmen zur Produktion in Russland veranlassen soll. Für 42 Prozent der befragten Unternehmen hat diese Politik keine unmittelbaren Auswirkungen auf das eigene Unternehmen. 39 Prozent der Befragten sehen diese Entwicklung negativ. Nur eine Minderheit von knapp einem Fünftel beurteilt die **Auswirkungen der Lokalisierung** positiv.



Vor dem Hintergrund der Importsubstitutionspolitik haben protektionistische Tendenzen in Russland zugenommen. Wie schon im Vorjahr ist nur ein gutes Drittel der befragten Unternehmen davon nicht betroffen. **Protektionistische Tendenzen** nehmen die Unternehmen wie bei der Vorjahresumfrage vor allem bei öffentlichen Ausschreibungen, Einfuhrbeschränkungen und Genehmigungsverfahren wahr. Eine geringere Rolle spielen dagegen technische Barrieren, Schutzzölle und (phyto)sanitäre Vorschriften.

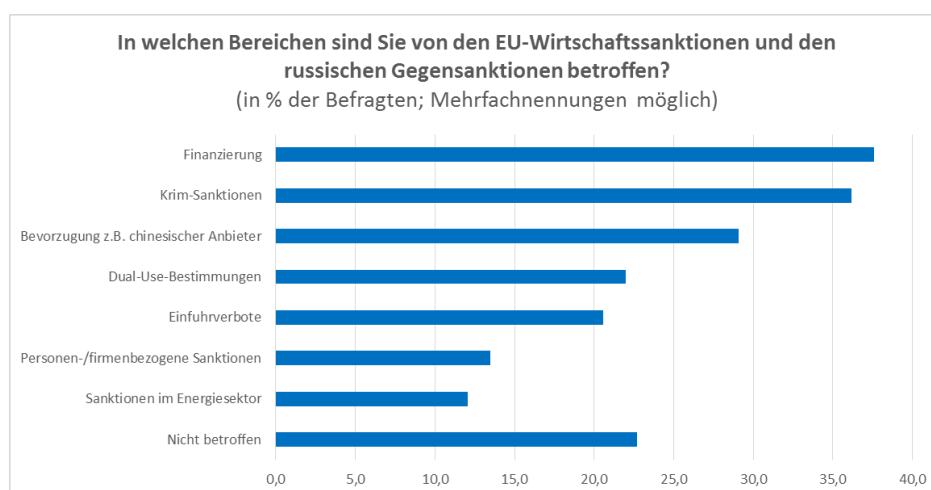


V. Einhellig gegen EU-Sanktionen, neue US-Sanktionen sorgen für Unsicherheit

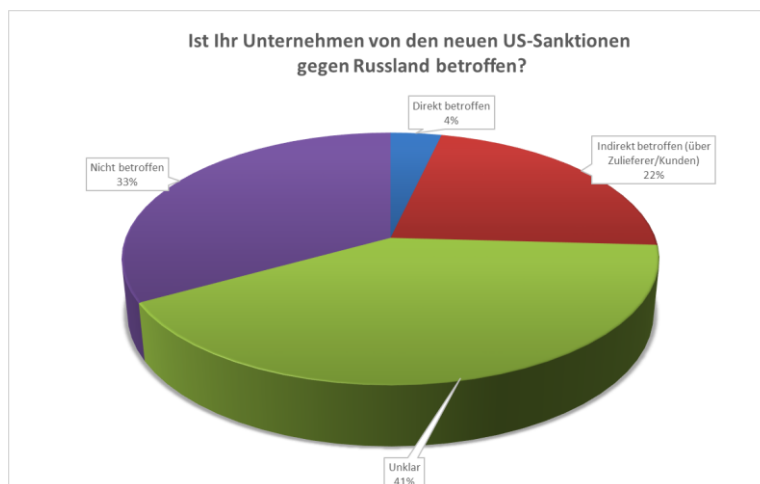
Die Meinung der deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft zu den seit 2014 geltenden **Wirtschaftssanktionen der EU gegen Russland** ist nahezu einhellig: Die befragten Unternehmen wünschen sich mit überwältigender Mehrheit (94 Prozent) einen Abbau der Sanktionen. Dabei hat sich das Gewicht zugunsten eines schrittweisen Abbaus verschoben, für den in diesem Jahr 57 Prozent der Befragten plädieren (2017: 42 Prozent). 37 Prozent sprechen sich für die sofortige Aufhebung der Wirtschaftssanktionen aus (2017: 49 Prozent). Nur fünf Prozent der befragten Unternehmen votieren für eine Beibehaltung der Sanktionen (2017: acht Prozent), ein Prozent für eine Verschärfung.



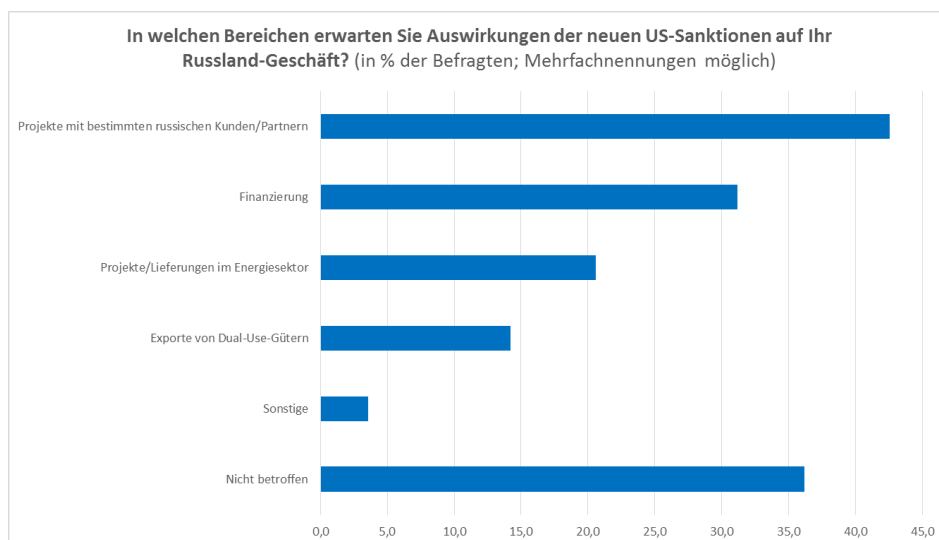
Hinsichtlich der **Auswirkungen der EU-Wirtschaftssanktionen** sind die Unternehmen vor allem bei Finanzierungen davon betroffen: 38 Prozent der Unternehmen spüren in diesem Bereich die Folgen. Probleme bereiten den Unternehmen außerdem das Verbot wirtschaftlicher Aktivitäten mit und auf der Krim, aber auch die Bevorzugung anderer, zum Beispiel chinesischer Anbieter, die Dual-Use-Bestimmungen und die von Russland verhängten Einfuhrverbote. Nur 23 Prozent der befragten Unternehmen sind von den Sanktionen nicht betroffen.



Im Sommer 2017 haben die USA neue Sanktionen gegen Russland beschlossen, die tendenziell auch Auswirkungen auf nicht-amerikanische Unternehmen haben sollen (extraterritoriale Sanktionen). Diese Ankündigungen sorgen offenbar für eine erhebliche Verunsicherung unter den deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft. Immerhin 41 Prozent der befragten Unternehmen ist unklar, inwieweit sie von den **US-Sanktionen** betroffen sein könnten. Vier Prozent sehen sich direkt, weitere 22 Prozent indirekt über Zulieferer oder Kunden davon betroffen. Nur ein Drittel der Befragten erwartet keine negativen Auswirkungen von den US-Sanktionen auf das eigene Geschäft.



Hinsichtlich der konkreten **Auswirkungen der US-Sanktionen** erwarten die Unternehmen in erster Linie Probleme bei Projekten mit bestimmten russischen Kunden und Partnern (43 Prozent). Außerdem befürchten sie negative Folgen für die Finanzierung von Geschäften, bei Projekten und Lieferungen im Energiesektor und beim Export von Gütern, die sowohl militärisch als auch zivil nutzbar sind (Dual Use).



VI. Eurasische Wirtschaftsunion gewinnt an Bedeutung, Präsidentschaftswahl bringt keine grundlegenden Veränderungen

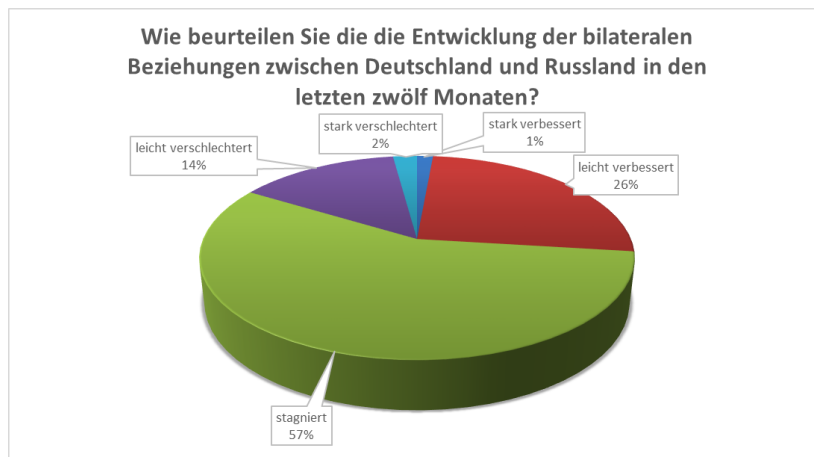
Seit Anfang 2015 gibt es die **Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU)**, zu der neben Russland auch Belarus, Kasachstan, Armenien und Kirgisistan gehören. Ziel ist die wirtschaftliche Integration der Mitgliedsländer und die Schaffung eines gemeinsamen Markts. Dabei wächst die Bedeutung der EAWU für die deutschen Unternehmen: Für acht Prozent der Befragten hat die Organisation bereits große Bedeutung, 44 Prozent sehen eine wachsende Bedeutung. In der Vorjahresumfrage hatten noch fast drei Viertel der Befragten angegeben, dass die EAWU keine Auswirkungen auf ihr Geschäft habe. In diesem Jahr halten lediglich ein gutes Drittel die EAWU für eher unbedeutend für das eigene Geschäft, für 14 Prozent hat sie keine Bedeutung.



Im März 2018 finden in Russland Präsidentschaftswahlen statt, bei denen Amtsinhaber Wladimir Putin als klarer Favorit ins Rennen geht. Die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft erwarten keine grundlegenden Veränderungen. Drei Viertel der von uns befragten Unternehmen rechnet nicht mit einer **Änderung des Reformtempos** in Russland. Nur 17 Prozent setzen auf eine Beschleunigung von Reformen, acht Prozent erwarten dagegen eher eine Verlangsamung.

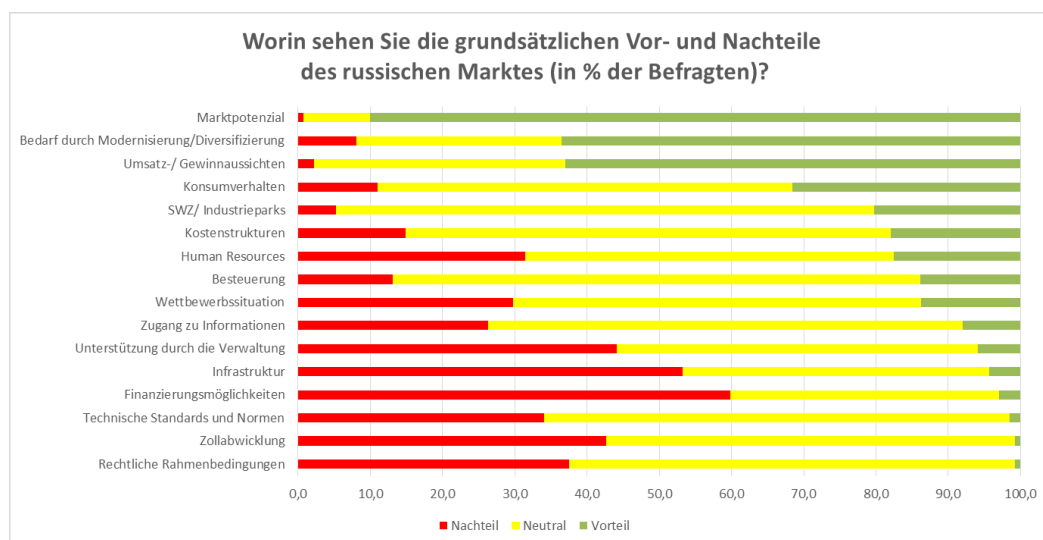


Die **politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland** sind wegen des Ukraine-Konflikts nach wie vor angespannt. Daran hat sich nach der mehrheitlichen Auffassung der Unternehmen zuletzt wenig geändert. Nach Ansicht von 57 Prozent der Befragten hat die Entwicklung der bilateralen Beziehungen in den vergangenen zwölf Monaten stagniert. Immerhin 27 Prozent nehmen eine Verbesserung war. Für 16 Prozent der Befragten haben sich die deutsch-russischen Beziehungen hingegen weiter verschlechtert.

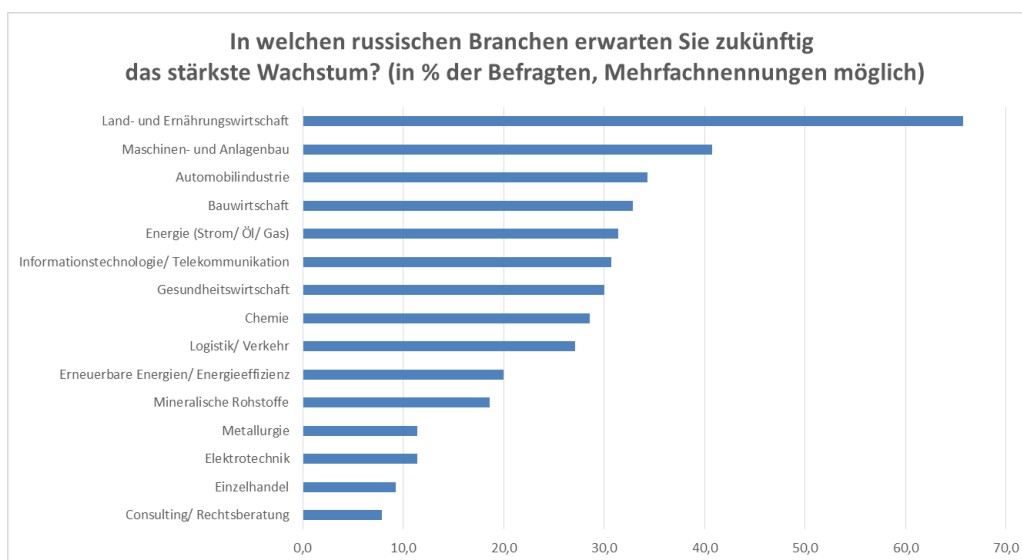


VII. Marktpotenzial, Modernisierungsbedarf und Gewinne als Vorteile, Land- und Ernährungswirtschaft wachstumsstärkste Branchen, Deutschland bei Digitalisierung vorne

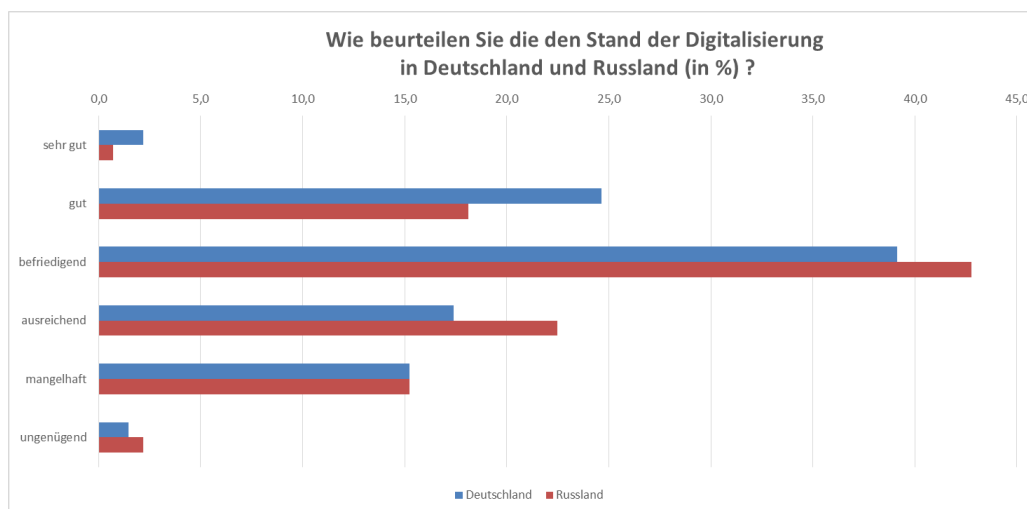
Das Marktpotenzial, der Modernisierungs- und Diversifizierungsbedarf, die Umsatz- und Gewinnaussichten und mit etwas Abstand das Konsumverhalten werden von den deutschen Unternehmen unverändert als größte **Vorteile des russischen Marktes** betrachtet. Als größten Nachteil beurteilen fast 60 Prozent der Befragten weiterhin die Finanzierungsmöglichkeiten. Als Nachteile nennen jeweils mehr als 40 Prozent der Befragten zudem die Infrastruktur, die mangelnde Unterstützung durch die Verwaltung und die Zollabwicklung.



Die Landwirtschaft und die Ernährungsindustrie werden von den deutschen Unternehmen weiterhin mit deutlichem Abstand als die **wachstumsstärksten Branchen** in Russland eingeschätzt (66 Prozent). Sie profitieren nicht zuletzt vom russischen Importverbot für westliche Agrarprodukte und staatlicher Förderung. Auf Rang zwei folgt unverändert der Maschinen- und Anlagenbau, dem 41 Prozent der Befragten ein großes Wachstumspotenzial zuschreiben. Gegenüber dem Vorjahr haben die Automobilindustrie (2017: Rang zehn) und die Bauwirtschaft (2017: Rang acht) einen Sprung nach vorne gemacht. Am unteren Ende rangieren der Einzelhandel sowie Consulting und Beratungsdienstleistungen, denen jeweils von weniger als einem Zehntel der Befragten stärkeres Wachstum zugetraut wird.

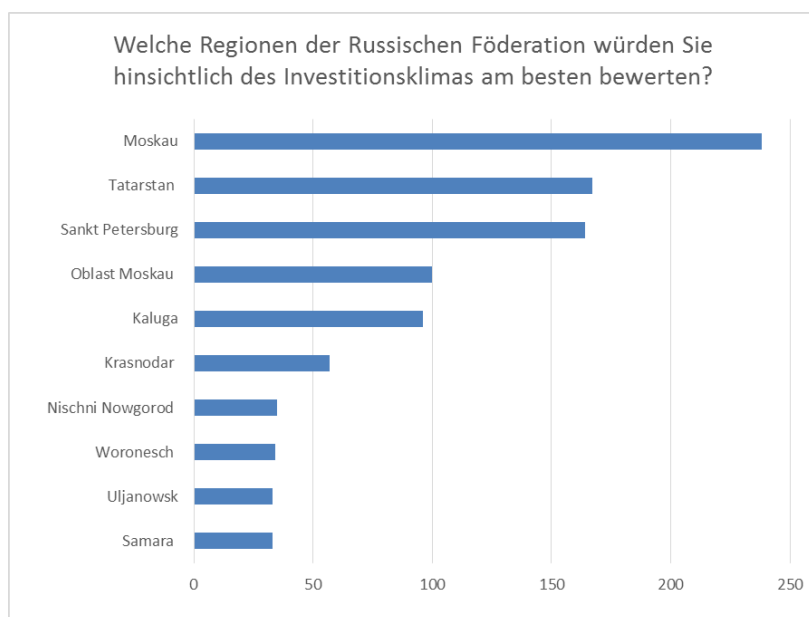


Vor dem Hintergrund zahlreicher Initiativen der russischen Regierung zur Digitalisierung der Wirtschaft haben wir die Unternehmen erstmals um einen **Vergleich des Digitalisierungsstands in Deutschland und Russland** gebeten. Dabei schneidet Deutschland etwas besser ab: 27 Prozent der Befragten beurteilen den Stand der Digitalisierung in Deutschland als gut oder sehr gut, aber nur 19 Prozent in Russland. Die meisten Befragten sehen den Stand in beiden Ländern als befriedigend an. Immerhin rund 17 Prozent der Unternehmen halten die Situation in beiden Ländern aber für mangelhaft oder ungenügend.



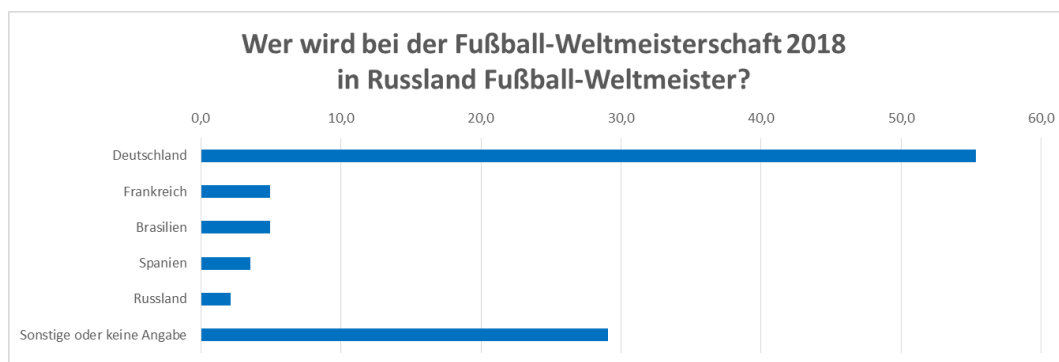
VIII. Moskau bleibt Investitionsstandort Nummer eins, Tatarstan überholt St. Petersburg

Wie jedes Jahr haben wir die Unternehmen nach den fünf russischen **Regionen** gefragt, die ihrer Meinung nach das beste Investitionsklima aufweisen. Dabei erhielt der Erstplatzierte jeweils fünf, der Zweitplatzierte vier Punkte usw. Das Quintett an der Spitze blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, nur die Reihenfolge änderte sich. In der Gunst der deutschen Investoren steht die Stadt Moskau weiter unangefochten an der Spitze. Auf Platz zwei kletterte in diesem Jahr die Republik Tatarstan, die St. Petersburg auf Platz drei verdrängte. Auf den Plätzen vier und fünf folgen das Gebiet Moskau und der Automobilstandort Kaluga.



IX. Fußball-Weltmeisterschaft 2018: Deutschland ist Favorit

Im Sommer 2018 findet die **Fußball-Weltmeisterschaft** erstmals in Russland statt. Unter den Umfrageteilnehmern, die einen Tipp abgegeben haben, ist die deutsche Mannschaft der klare Favorit auf den WM-Titel. Deutlich über die Hälfte der Befragten sieht Deutschland als Weltmeister. Mit deutlichem Abstand folgen Frankreich, Brasilien, Spanien und Gastgeber Russland.





- **Informieren**
- **Vernetzen**
- **Handeln**

Unser Profil

Das östliche Europa ist mit seiner Nähe zu Deutschland, dem weiterhin hohen Modernisierungsbedarf und der wachsenden Kaufkraft ein großer Chancenraum für die deutsche Wirtschaft. Seit 1952 arbeitet der Ost-Ausschuss als traditionsreichste Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen in Ost- und Südosteuropa, Russland und Zentralasien. Als starke Stimme vertreten wir ihre Anliegen in bilateralen Gremien und in der Öffentlichkeit. Einer unserer Schwerpunkte liegt auf der Förderung mittelständischer Unternehmen.

Wir informieren unsere Mitglieder mit Delegationsreisen, Fachkonferenzen, Arbeitskreisen sowie Print- und Online-Publikationen über aktuelle Marktentwicklungen.

Wir vernetzen Unternehmen mit der Bundesregierung und den Regierungen unserer 21 Partnerländer und bieten ihnen wertvolle Kontakte zu den relevanten Wirtschaftsakteuren vor Ort.

Wir handeln für die gesamte deutsche Wirtschaft in bilateralen Arbeitsgruppen und Gremien. Hier fördern wir die Geschäfte unserer Mitglieder und adressieren ihre Unternehmenspetita.

Unsere Ziele

- Förderung des Mittelstands
- Rechtssicherheit und Compliance
- Abbau von Handels- und Visaschranken
- Gemeinsamer europäischer Wirtschaftsraum

Unsere Angebote

- Rund 100 Veranstaltungen pro Jahr
- Länder- und themenspezifische Arbeitskreise
- Konkrete Hilfe bei der Markterschließung
- Delegationsreisen, Konferenzen, Fachgespräche
- Netzwerktreffen und Empfänge
- Begleitung von Projekten
- Netz an Kontakten zu Regierungsstellen und Wirtschaftsvertretungen
- Print- und Online-Publikationen, Jahrbücher, Positionspapiere

www.ost-ausschuss.de

Twitter: @OstAusschuss

www.facebook.com/OstAusschuss/

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Telefax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
1. Kasatschi per. 7 119017 Moskau RF
Telefon: +7 495 234 4950 Telefax: +7 495 234 4951
E-Mail: ahk@russland-ahk.ru



Impuls. Lobby. Service.

Die bilaterale Deutsch-Russische Auslandshandelskammer ist die Mitgliederorganisation der deutschen Wirtschaft in Russland. Sie stellt ihren ca. 800 Mitgliedern umfangreiche Dienstleistungen und Informationsangebote zur Verfügung. Wir beraten, unterstützen und vertreten deutsche und russische Unternehmen vom ersten Schritt auf dem jeweiligen Markt bis zur Etablierung ihres Geschäftes und im täglichen Business.

Die Kammer artikuliert die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber den russischen und deutschen wirtschaftlichen und politischen Gremien, pflegt intensive Kontakte zu den deutschen und russischen Wirtschaftsverbänden und Fachministerien.

Wir informieren in mehr als 200 Veranstaltungen jährlich zu allen relevanten wirtschaftlichen Themen in Russland und in Deutschland.

Impuls

- Unterstützung beim Markteintritt
- Kontaktaufbau und -pflege zu Geschäftspartnern
- Marktinformation, Beratung, Personalsuche

Lobby

- Interessenvertretung und Lobbyarbeit bei Verwaltung und Politik
- Wirtschaftspolitischer Dialog
- Kontakte zu allen russischen Wirtschaftsverbänden

Service

- Seminare und Workshops zu aktuellen Themen
- Aktuelle und umfassende Information
- Fachpublikationen
- AHK-Zeitschrift Impuls
- Vermittlung zu Dienstleistern, z.B. Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Speditionen
- Projektbegleitung, falls notwendig auch auf politischer Ebene
- Organisation von Pressekonferenzen, Unterstützung in der PR-Arbeit
- Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Spezialisten
- Adressrecherchen
- Intensive Kontaktpflege in die und exklusive Informationen über die Regionen

Sie finden uns in:

- Moskau
- St. Petersburg, Föderalbezirk Nordwest
- Föderalbezirk Wolga
- Südlicher Föderalbezirk
- Föderalbezirk Sibirien und Ferner Osten
- im Internet unter www.russland-ahk.ru, www.regionen-russland.de, www.sport-russland.de

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Telefax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
1. Kasatschi per. 7 119017 Moskau RF
Telefon: +7 495 234 4950 Telefax: +7 495 234 4951
E-Mail: ahk@russland-ahk.ru